



Institut für Klassische Archäologie und Frühchristliche Archäologie

Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Teilprojekt B1

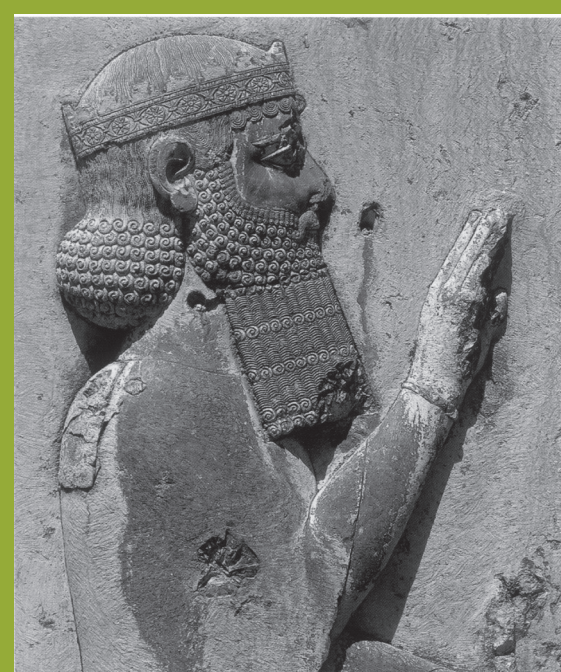
› Religion und Politik im ältesten Massenmedium der Menschheit Königliche Münzbilder von der Iberischen Halbinsel bis zum Hindukusch

Thema:

Neben ihrer Funktion als Zahlungsmittel sind Münzen offizielle Bildträger staatlicher Institutionen und damit Primärzeugnisse staatlicher Repräsentation.

Mit ihren Bildern und Symbolen vermitteln sie religiöse Traditionen und kulturelle Werte ebenso wie konkrete politische Programmatik. Da sie in großer Zahl weiträumig kursieren, erreichen die Münzen eine Vielzahl von Adressaten; deshalb gelten sie zu Recht als das älteste Massenmedium der Menschheit.

Die Münzbilder der vorhellenistischen Zeit (ca. 6.-4. Jh. v. Chr.) sind bestimmt durch sakrale Bilder: durch Götterbildnisse, ihre Attribute und Symbole. Das Porträt des politischen Souveräns auf der Vorderseite der Münzen abzubilden und damit die göttlichen Identifikationsfiguren abzulösen, ist eine Innovation hellenistischer Zeit. Die personalisierte Inszenierung monarchischen Herrschertums, der Umgang mit dem Massenmedium Münze und damit der Akt der Kommunikation zwischen Prägeherr und Rezipienten, die in den verschiedenen miteinander rivalisierenden Dynastien des 3.-1. Jhs. v. Chr. unterschiedlich gehandhabt werden, stehen im Zentrum unserer Forschungen.



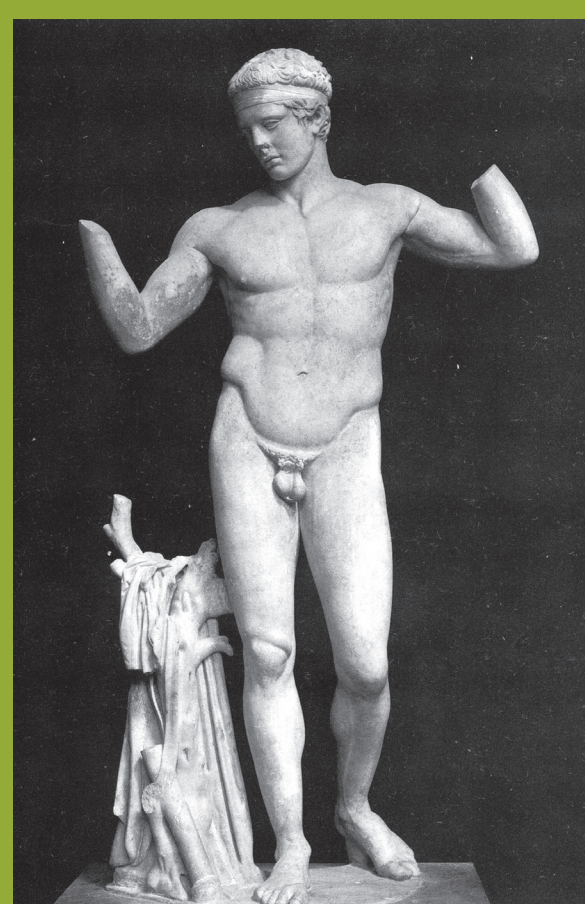
Das Diadem:

Als zentraler Einstieg in das Projektthema wurde im Januar 2009 der Workshop „Das Diadem der hellenistischen Herrscher. Übernahme, Transformation oder Neuschöpfung einer Herrschaftsinsignie?“ veranstaltet.

Hier haben wir die Herkunft des zentralen Attributes hellenistischer Königsherrschaft hinterfragt, indem wir Form, Tragweise und Verwendung von Binden als religiöse (z. B. Götter-, Heroenbinde) Distinktionsmerkmale und als Ausdrucksmittel monarchischer Repräsentation in den

verschiedenen von Alexander eroberten Kulturräumen (Griechenland, Vorderer Orient, Ägypten, Persien) als mögliche Vorbilder für die hellenistische Königsinsignie diskutierten.

Es kann zum einen festgestellt werden, dass die bislang geäußerten monokausalen Erklärungsmuster dem Phänomen nicht gerecht werden; als zweites wichtiges Ergebnis können wir zeigen, dass die Bedeutung des Diadems sich durch Ambiguität auszeichnet: Als königliche Insignie hat das Diadem in seiner politischen Inszenierung sowohl religiöse, sieghafte und funktionale Konnotationen.



Das Spiel mit den Details:

Unsere Studien zur Ikonographie der Münzen ergeben, dass auch kleinste Bilddetails religiöse und politische Bedeutungsträger sind und regional bzw. dynastiespezifisch unterschiedlich interpretiert wurden. Daneben spielt die Haartracht in der Selbstdarstellung hellenistischer Herrscher eine wichtige Rolle; eine erstmals erstellte differenzierte Typologie von Königsbärten ergibt, dass bestimmte Bartformen Götterbärten zitieren; im Herrscherbild findet sich somit auch in diesem ikonographischen Detail eine Götter- bzw. Heroenangleichung.



Königinnen:

Eine vergleichende ikonographische Studie zu den Münzbildern hellenistischer Königinnen ist in Vorbereitung. Durch die unterschiedliche Instrumentalisierung der Königin im Münzbild als Gattin/Mutter/Herrscherin einerseits und als Göttin andererseits wird der stark religiös legitimierte bzw. legitimierende Charakter hellenistischen Königtums deutlich.



BildWert:

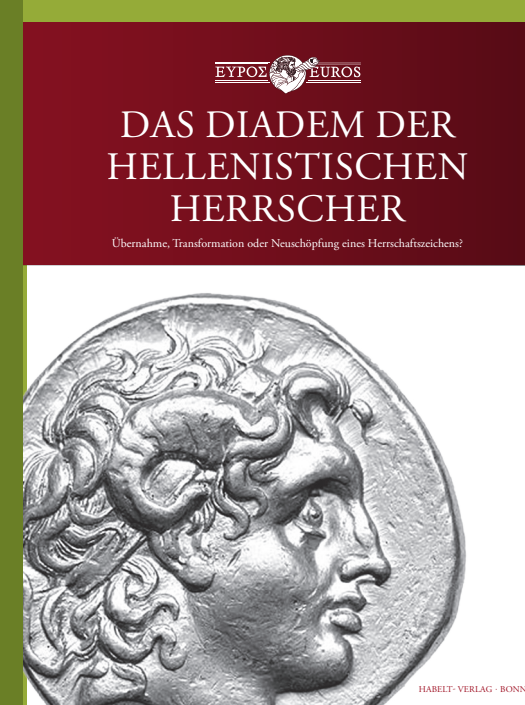
Die unterschiedliche Bildgestaltung verschiedener Geldwerte und damit die Frage nach einer differenzierten Kommunikation des Herrschers mit verschiedenen

Zielgruppen standen im Mittelpunkt eines weiteren, internationalen Workshops „BildWert. Nominalspezifische Kommunikationsstrategien in der Münzprägung hellenistischer Herrscher“ im Juni des Jahres 2010.

Als erstes Ergebnis lässt sich die Betonung religiöser Bildmotive im Kleingeld – im Kontrast zur Präsenz des Königs als dem Repräsentanten weltlicher Macht auf hochwertigen Edelmetallmünzen – formulieren. Absicht, Bedeutung und Wirkung dieses Phänomens gilt es noch weiter zu untersuchen.



Ausgewählte Publikationen in Druck und in Vorbereitung:



- A. Lichtenberger – H.-H. Nieswandt – D. Salzmann (Hrsg.), Das Diadem der hellenistischen Könige. Übernahme, Transformation oder Neuschöpfung eines Herrschaftszeichens?, Euros 1 (erscheint Ende 2010)
- K. Martin, Göttliche Herrscherin – herrschende Göttin? Frauenbildnisse auf hellenistischen Münzen, in: N. Holmes (Hrsg.), Proceedings of the XIV. International Numismatic Congress, Glasgow 31st August – 4th September 2009 (erscheint Ende 2010)
- A. Lichtenberger – K. Martin – D. Salzmann (Hrsg.), BildWert. Nominalspezifische Kommunikationsstrategien in der Münzprägung hellenistischer Herrscher, Euros 2 (erscheint Ende 2011)

Geplant sind weitere Bände (in der EUROS-Reihe):

- D. Salzmann, Studien zu Typologie und Bedeutung von Bärten hellenistischer Könige
- A. Lichtenberger - D. Salzmann, Zur Bedeutung isolierter Diademdarstellungen
- K. Martin, Weibsbilder. Politische und sakrale Repräsentationsformen hellenistischer Königinnen im Münzbild

Projektteam:

Prof. Dr. Dieter Salzmann, Prof. Dr. Achim Lichtenberger (Bochum), Dr. H.-Helge Nieswandt, Katharina Martin, M.A., Kai-Michael Meyer, M.A., David Biedermann, M.A.